

Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H. & Co., München

Am 6. April dieses Jahres beginnt der 19. Jahrgang des

SIMPLICISSIMUS

In achtzehn langen Jahren ist es der Simplicissimus nicht müde geworden, gegen Dunkelmänner, Scheinwerte und Scheinheilige eine erbitterte und rücksichtslose Fehde zu führen. Während er aber stets mit offenem Visier kämpfte, hat es ihm von den ersten Tagen an nie an Feinden gefehlt, die ihm meuchlings und hinterrücks ans Leben wollten. Vielleicht kein zweites satirisches Blatt der Welt hat in den letzten Jahrzehnten so energische Verfolgungsmassregeln auszuhalten und zu überwinden gehabt. Selbst mit staatlicher Hilfe aber — wie dem Eisenbahnverbot z. B. — gelang es nicht, ihn zu unterdrücken. Und seiner Grundidee, unbestechlicher Wahrheitsliebe und warmem, klarem Rechtsgefühl, ohne irgendwelches Parteiinteresse, konnten die Jahre nichts anhaben. Ebensovienig vermag bei nur einiger Objektivität der billige und darum wohl so häufige Vorwurf standzuhalten, der Simplicissimus negiere nur und schaffe keine positiven Werte. Abgesehen davon, dass er die künstlerische und literarische Satire auf ein Niveau gehoben hat, das keinen Vergleich zu scheuen braucht, dass er sehr Positives für die epigrammatische Kürze des deutschen Witzes geleistet hat, dass endlich die Listen seiner künstlerischen und literarischen Mitarbeiter lückenlos die besten Namen unserer Zeit aufweisen, abgesehen von dem allen: „Wer Neues bauen will, muss Altes niederreißen.“ Dieses Einreißen des Alten, Leeren, Überlebten aber ist die undankbare und doch ewig lockende Aufgabe der Satire und ist positiv, denn es trägt die Wahrheit in sich.

Mit Nummer 1 des 19. Jahrganges bietet sich Ihnen wieder Gelegenheit, neue Abonnenten zu gewinnen. Lassen Sie Probenummern an Hotels, Gasthöfe, Friseurgeschäfte, Lesegesellschaften, Klubs, Akademische Zirkel verteilen. Wir stellen Ihnen das Vertriebsmaterial, Probenummern und Plakate gratis und franko zur Verfügung. Aber auch Ihren Einzelverkauf können Sie durch regelmässiges Ausstellen im Schaufenster noch wesentlich erhöhen. Wir machen Firmen, deren Geschäftslokale in der Nähe der Bahnhöfe sind, speziell auf den Einzelverkauf aufmerksam, weil der Verkauf des Simplicissimus nahezu auf allen Bahnhöfen verboten ist.

Wir bitten zu bestellen!

München, Mitte März 1914